

# MARTA SCHANZENBACH

Journal

Neues aus dem AWO-Seniorenzentrum Marta-Schanzenbach-Haus

## WENN DIE VIERBEINER KOMMEN

*Tiere im Seniorenzentrum*



**OHNE SIE GEHT'S NICHT!**  
Warum freiwillige Helfende so wichtig sind



**HOCH<sup>3</sup>-FIRMENLAUF**  
Wir waren wieder dabei!



Seniorenzentrum  
Marta-Schanzenbach-Haus  
Offenburg



**Daniel Stadler**  
Einrichtungsleiter

**100**  
Echt AWO. Seit 1919.  
Erfahrung für die Zukunft.

## »Ein Freund, ein guter Freund ...«

... das ist das Beste, was es gibt auf der Welt. Ein Freund bleibt immer Freund, auch wenn die ganze Welt zusammenfällt.«

So lautet der Refrain des wohl bekanntesten Liedes der Tonfilm-Operette »Die drei von der Tankstelle« aus dem Jahr 1930. Im gleichnamigen Film waren es Willy Fritsch, Oskar Karlweis und Heinz Rühmann, die das Lied schließlich weithin berühmt machten.

Tatsächlich ist eine gute Freundschaft etwas sehr Wertvolles. Doch nicht immer muss es sich hierbei um einen Menschen handeln. Für viele sind es die vierbeinigen Freunde, die das Leben bereichern. Und hier ganz besonders Hunde. Jene treuherzigen Wesen, die ein genaues Gespür für die Stimmung von Frauchen oder Herrchen entwickeln und je nach Situation spaßig, fröhlich, munter, aber auch tröstend zur Seite stehen.

Nicht selten sind es ältere Menschen, die durch einen Hund aus ihrer Einsamkeit gerissen werden und plötzlich nicht nur Verantwortung für ein anderes Wesen tragen, sondern durch das Tier wieder Lebensfreude spüren: ein guter Freund eben.

Aus diesem Grund widmet das Marta-Schanzenbach-Journal in dieser Ausgabe dem Thema Vierbeiner einen umfangreichen Bericht. Viel Spaß beim Lesen dieses und auch der anderen Artikel wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser,

Ihr Daniel Stadler  
Einrichtungsleiter

### ALLGEMEIN

**Ohne Sie geht's nicht** 4  
*Warum freiwillige Helfende so wichtig sind*

### SPEZIAL

**Wenn die Vierbeiner kommen ...** 8  
*Tiere im Seniorenzentrum*

### AKTUELL

**Hoch<sup>3</sup>-Firmenlauf** 12  
*Wir waren wieder dabei!*

**Hallo, ich bin der Neue!** 13  
*Unser neuer Kollege Marco Giesler*

**Geschafft!** 13  
*Gratulation zum bestandenen Examen von Margarete Kostka*

**Musik liegt in der Luft!** 14  
*Regelmäßiges VHS-Gitarrenkonzert*

**Tierische Mitarbeiter** 16  
*Die Therapiehunde Sammy und Xenia im Marta-Schanzenbach-Haus*

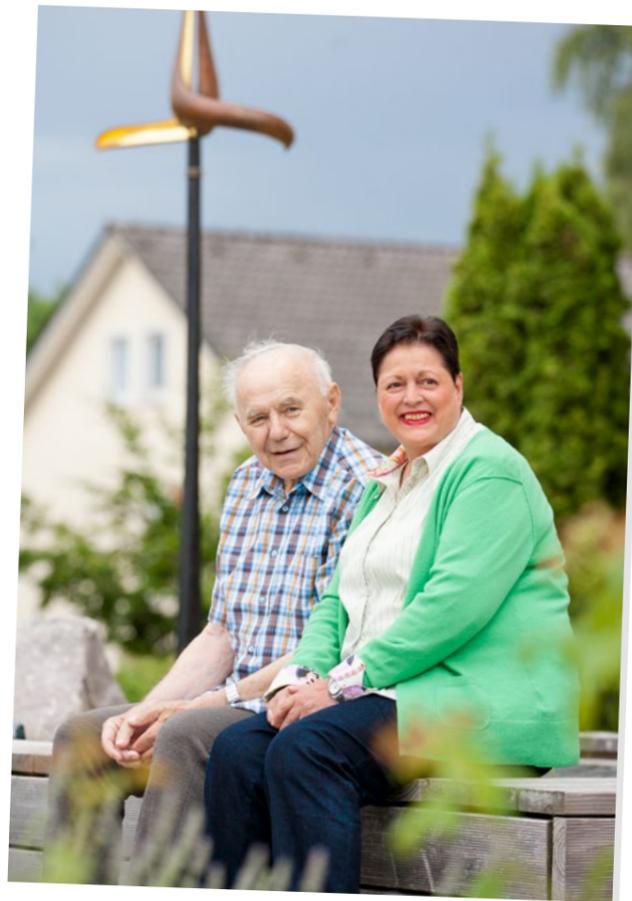
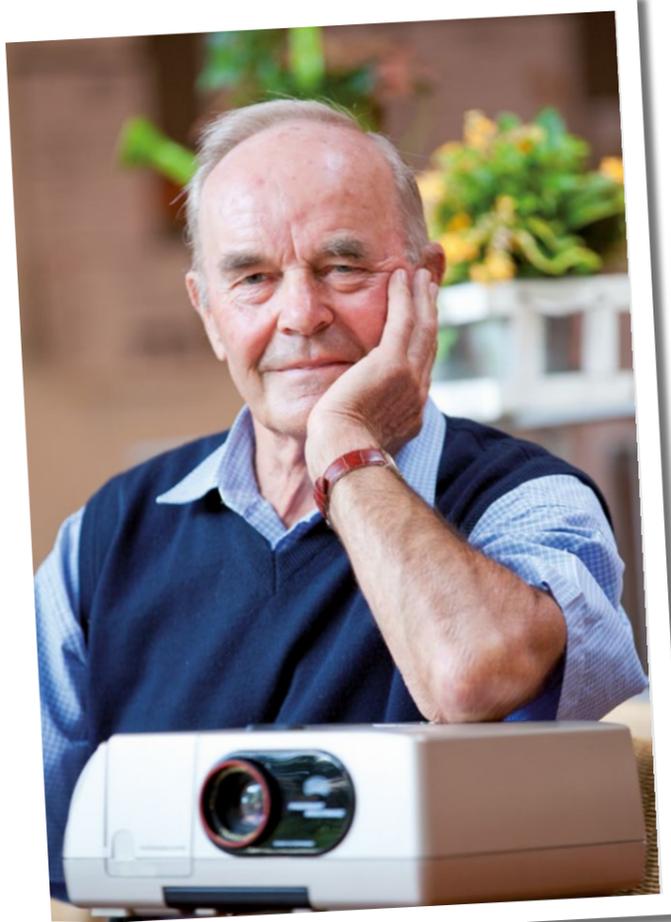
**Besuch des Offenburger Wochenmarkts** 18  
*Unser Ausflugsklassiker*

**»Blümchenkaffee«** 20  
*Sprichwörter – kurz erklärt*

### IHR AWO-SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

**Ihre Ansprechpartner/innen auf einen Blick** 19





# OHNE SIE GEHT'S NICHT

*Das Seniorenzentrum ist ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen. Hier wird gelacht und geweint, gelebt und gearbeitet. Unverzichtbar sind vor allem jene Helfende, die sich freiwillig engagieren und den Alltag bunter machen.*

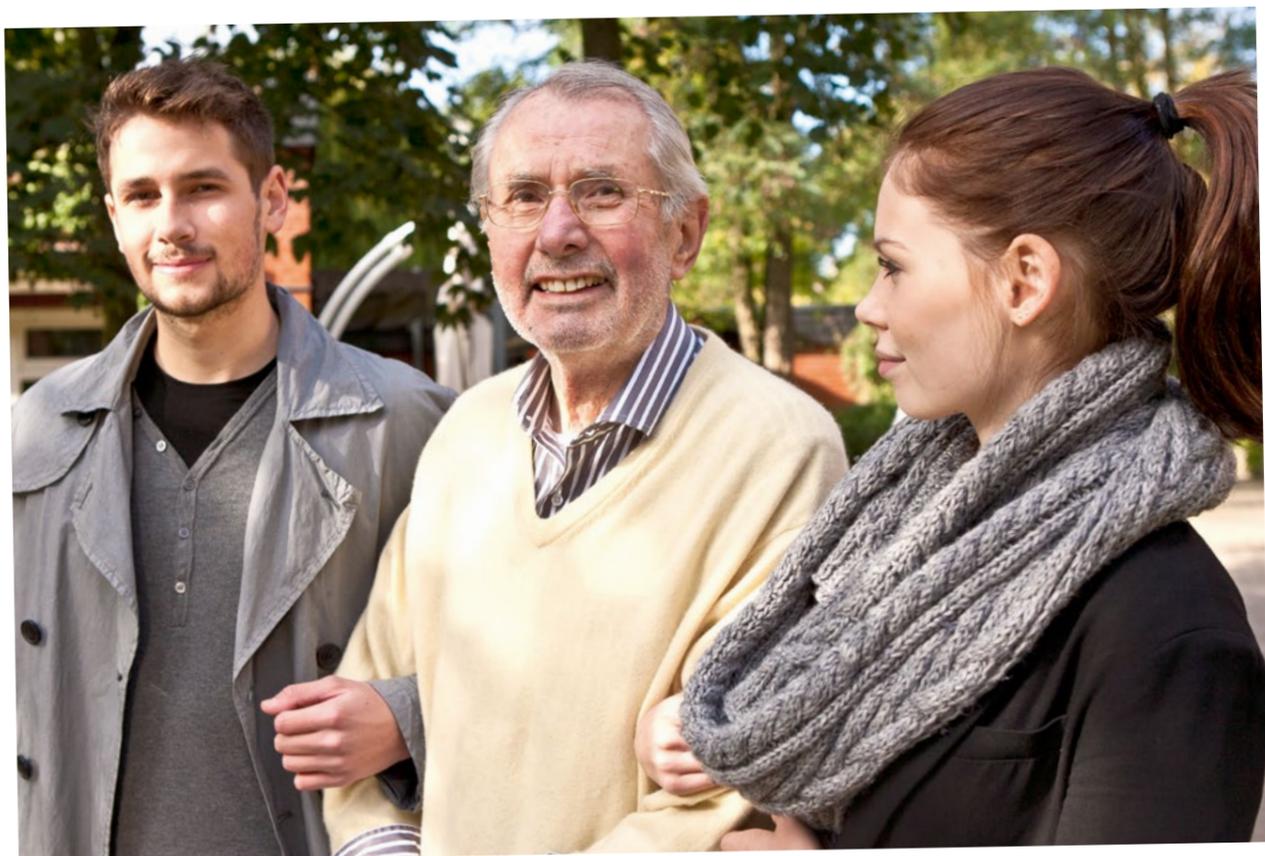


**Z**eit ist eine kostbare Währung. Sie jemand anderem zu schenken, ist zuweilen wertvoller als Geld. Wer eine gute, sinnvolle und sichere Anlage sucht, der kann sich freiwillig in den Seniorenzentren der AWO Baden engagieren.

Martin Hayer ist Einrichtungsleiter des AWO Seniorenzentrums Am Stadtpark in Villingen-Schwenningen. Er und auch seine Kolleginnen und Kollegen wissen, wie unverzichtbar die Hilfe von freiwilligen Helfenden ist. 2014 initiierte er deshalb eine Kampagne, um neue Ehrenamtliche zu gewinnen. Dabei sprach er Menschen jeden Alters und in jeder Lebenssituation an – mit Erfolg. »Wir haben über die Kampagne tatsächlich neue Ehrenamtliche gewinnen können, z.B. Studieren-

**Rund 30 Millionen Menschen engagieren sich in Deutschland ehrenamtlich**

de oder Berufstätige, die vorher keinen Bezug zu unserem Haus hatten«, resümiert Herr Hayer. »Die meisten Menschen kommen über Empfehlungen oder den direkten Kontakt zu uns. Nicht wenige davon sind Angehörige aktueller oder ehemaliger Heimbewohnender.« Auch wenn der Großteil der Helfenden in Rente sind, versuchen immer mehr Jugendliche, ihre freien Stunden mit sinnstiftenden Aktivitäten zu füllen. Den ersten Kontakt bauen sie während eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder Bundesfreiwilligendienstes auf. Eine Erfahrung, die sie sozial sensibilisiert und ihnen gleichzeitig auch erste Berufserfahrungen bietet. Viele dieser Jugendlichen beschließen, danach eine Ausbildung in der Pflege zu machen oder sich zumindest ehrenamtlich weiter in ihrer Einrichtung zu engagieren.



## EIN AMT, VIELE MÖGLICHKEITEN

Sie möchten sich gerne engagieren, wissen aber noch nicht, wie? Hier sind einige Ideen für eine ehrenamtliche Tätigkeit.

### Besuchspatenschaften

Sie können sich auf eine Person konzentrieren und mit ihr regelmäßig Zeit verbringen.

### Begleiten im Alltag

Sie sind die helfende Hand: ob für Arztbesuche, Spaziergänge, Ausflüge, Veranstaltungen im Haus oder im Stadtteil.

### Musizieren

Sie spielen ein Instrument? Perfekt! Unsere Bewohnenden lieben es zu singen.

### Bastelgruppen

Gemeinsam können Sie die Einrichtung mit z. B. jahreszeitlichen Motiven dekorieren.

### Spielgruppen

Bingo ist und bleibt der Hit in jedem Seniorenzentrum. Aber auch Skatrunden, Brettspiele und Co. sind heiß begehrt.

### Eigene Angebote

Sie haben eine Leidenschaft, die Sie ausleben möchten? Dann bringen Sie sich ein. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Weitere Informationen erhalten Sie in den Seniorenzentren der AWO Baden.

Wie, wann und was getan wird, kann die/der Ehrenamtliche frei bestimmen. »Man kann sich zum Beispiel in der Cafeteria oder in der Garten-Gruppe engagieren, in der Skatrunde mitwirken oder einen Hundebesuchsdienst organisieren. Die Möglichkeiten sind sehr, sehr vielfältig«, erklärt Hayer. Das kann auch Rolf Schulz, stellvertretender Pflegedienstleiter des des Seniorenzentrums Emmi-Seeh-Heim in Freiburg bestätigen. Er sieht in dem Engagement eine große Unterstützung der Pflegenden. »Freiwillige Helfende können sich die Zeit nehmen und sich auf eine Person konzentrieren«, erklärt er.

Aber nicht nur für Bewohnende und Pflegepersonal ist es ein Mehrwert. »Die Ehrenamtlichen können neue Menschen kennenlernen, kreative Fähigkeiten entfalten, voneinander lernen, zusammen Ideen entwickeln und einfach Spaß haben«, erklärt Herr Schulz.

Eine Einrichtung ohne freiwillige Helfende können sich weder Martin Hayer noch Rolf Schulz vorstellen. »Wenn wir unsere Ehrenamtlichen, Alltagsbegleitenden, FSJler oder BFDler nicht hätten, wäre der Alltag im Seniorenzentrum eindeutig trister«, betont Rolf Schulz. Die Zinsen, die man für die investierte Zeit erhält, bestehen in »unendlicher Dankbarkeit«.

# Wenn die Vierbeiner kommen ...

*... dann strahlen Bewohnerinnen und Bewohner. Vor allem Hunde und Kleintiere sind gern gesehene Gäste in den Seniorenzentren der AWO Baden. Denn sie sind nicht nur treue Gesellen, die immer für Streicheleinheiten zu haben sind. Sie haben auch eine positive Wirkung auf unseren Körper.*





**Elke Hummel (51) ist gelernte Bankkauffrau und engagiert sich ehrenamtlich im AWO Seniorenzentrum Rheinaue in**

**Graben-Neudorf. Mit ihrem Mann und ihren beiden Border Collies Sunny und Anka besucht sie jeden Freitag Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses. Dort wird die Begegnung zwischen Mensch und Tier sehr geschätzt. Denn der Besuch weckt Erinnerungen und regt Gespräche an.**

**Frau Hummel, was hat Sie bewogen, mit Ihren Hündinnen Seniorenzentren zu besuchen?**

Mein Mann ist bei den Maltesern in Karlsruhe aktiv. Darüber habe ich erfahren, dass sie auch Hunde für den Besuchsdienst in Seniorenzentren und Kinderheimen ausbilden. Damals war ich ab und an zu Besuch bei einem Bekannten im AWO Seniorenzentrum in meiner Heimatgemeinde. Ich habe mich dann entschlossen, dort ein bisschen tierische Abwechslung in den Tagesablauf zu bringen. Hinzu kommt, dass unsere Hündinnen sehr auf Menschen fixiert sind.

**Und dafür haben Ihre Hündinnen eine besondere Ausbildung gemacht. Wie sieht die aus?**

Zunächst mussten unsere Hündinnen einen Eignungstest absolvieren. Das heißt, es werden durch einen externen Trainer Situationen dargestellt, die in Seniorenzentren alltäglich sind. Zum Beispiel Personen mit Gehhilfen, Rollatoren und Rollstühlen, die hastige und unkoordinierte Bewegungen machen. Auch Bedrängen

des Hundes durch fremde Personen wird geübt. Der Besuchshund darf dabei in keiner Situation aggressiv reagieren.

**Was denken Sie, warum eignen sich Hunde so gut für Besuchsdienste?**

Hunde sind seit sehr langer Zeit unsere treuen Begleiter. Viele ältere Menschen hatten in der Kindheit schon Kontakt zu Tieren. Einige auch ein eigenes Haustier. Gerade bei uns auf dem Land ist das oft der Fall. Im Alter ein Haustier zu halten ist dagegen oft nicht möglich. Durch tierische Begegnungen werden dann positive Erinnerungen aus dieser Zeit geweckt. Hunde eignen sich besonders gut für den Besuchsdienst, da man sie gut trainieren kann und sie sehr liebenswürdig sind.

**Warum haben denn Tiere generell so einen großen Einfluss auf uns Menschen?**

Tiere und insbesondere Hunde spüren intuitiv, wie es ihrem Gegenüber geht und reagieren entsprechend darauf. So hat unsere Anka die Fähigkeit, durch das Anstupsen mit der Nase Menschen für sich zu gewinnen, oder indem sie ihnen die Pfote auf den Schenkel legt. Sie spürt, wer es gut mit ihr meint und will dann unbedingt gestreichelt werden. Das hat schon oft bewirkt, dass Heimbewohnende, die zwar gesagt hatten, sie »sie können nicht so mit Hunden«, dann doch plötzlich das Tier gestreichelt haben. Gerade Menschen mit Demenz kann durch eine bloße Berührungen des Fells ein Lächeln ins Gesicht gezaubert werden.

**Wie läuft ein typischer Besuch am Freitagnachmittag bei Ihnen ab?**

Es gibt eigentlich keine speziellen Sitzungen. Wir gehen mit den Hunden in die einzelnen Wohnbereiche und unterhalten uns mit den Menschen. Die Hunde holen sich währenddessen ihre Streicheleinheiten ab. Sie wissen meist schon, zu welchen Bewohnenden sie da gehen müssen. Wer Kontakt zu den Tieren haben möchte, kann die Zeit nutzen. Wer aber absolut



*Tiere und insbesondere Hunde spüren intuitiv, wie es ihrem Gegenüber geht und reagieren entsprechend darauf.*

kein Interesse hat, wird natürlich nicht bedrängt. Generell haben wir viele Freiheiten und sind nicht an irgendwelche Aktivitäten gebunden.

**Welchen Effekt können Sie bei den Bewohnenden am Ende eines Besuchs beobachten?**

Für viele Menschen aus dem Haus sind wir bereits fester Bestandteil am Freitagnachmittag. Wir bringen ihnen so etwas Abwechslung in den Alltag und bauen soziale Kontakte auf. Allein die Freude, die uns die Bewohnenden entgegen-

bringen, ist ein sehr schöner Effekt. Viele erzählen durch den Hund von ihren eigenen Tieren, die sie mal hatten. So werden schöne Gespräche angeregt. Aber

oft bedarf es auch keiner Worte zwischen den Bewohnenden. Manchmal entsteht auch nur eine besondere Zeit zwischen Mensch und Tier. Dann werden die Hunde angesprochen, mit Leckerlis verwöhnt und gestreichelt. Das gibt sowohl den Zweibeinern als auch den Vierbeinern ein gutes Gefühl. Beide sind am Ende eines Nachmittags sichtlich glücklich.



# HOCH<sup>3</sup>-FIRMENLAUF

*Wir waren wieder dabei!*

**Auch in diesem Jahr** waren es wieder zwei Dreier-Teams, die für das Marta-Schanzenbach-Haus beim Hoch<sup>3</sup>-Firmenlauf an den Start gingen. Das heißt, insgesamt sechs Läuferinnen und Läufer rannten bei hochsommerlichen Temperaturen unter der AWO-Flagge rund um den Königswaldsee. Dort nämlich, mit Startpunkt Angelsportverein Hofweier, gehen die Läuferinnen und Läufer auf die Rundstrecke. Zweimal gilt es, die 2,8 km unter die Laufschuhe zu nehmen. In diesem Jahr bereits zum 16. Mal. Und mit über 1.200 Teilnehmenden war die Veranstaltung erneut ein voller Erfolg.

Die beiden AWO-Teams schlugen sich mehr als tapfer; für reine Hobby- und Spaßlaufende waren sie sogar richtig flott unterwegs. Entsprechend fröhlich war die Stimmung beim anschließenden Hock im Angelsportverein.



# Hallo, ICH BIN DER NEUE!

**Die Soziale Betreuung** ist jene Abteilung des Marta-Schanzenbach-Hauses, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit zahlreichen bunten Programmpunkten tagaus, tagein für Freude und Unterhaltung bei den Bewohnern sorgen.



Seit kurzem ist nun auch die Leitung dieser Abteilung erfolgreich besetzt. Mit Marco Giesler wurde ein Kollege gefunden, der umfangreiche Erfahrung in der Arbeit mit Seniorinnen und Senioren mitbringt. Im Rahmen seiner seiner Vollzeitstelle ist er unter anderem für die Planung und Gestaltung des Betreuungsprogramms zuständig.

Gleichzeit erfüllt er aber auch Aufgaben des klassischen Sozialen Heimdienstes. Falls Sie mehr über Herrn Giesler erfahren möchten, sprechen Sie ihn doch einfach mal an.



# GESCHAFFT!

**Sie war zuerst** Pflegehelferin, danach Auszubildende in der Altenpflege. Und seit kurzem darf sie sich examinierte Altenpflegerin nennen. Zu diesem Anlass und zum bestandenen Examen dürfen wir unserer Kollegin Margarete Kostka sehr herzlich gratulieren.

In einer schönen Abschlussfeier erhielt sie von der Paritätischen Schule in Hausach nicht nur ihre Urkunde überreicht, sondern auch die besten Wünsche für ihren weiteren Weg. Dem schließt sich das Kollegium des Marta-Schanzenbach-Hauses gerne an.



# MUSIK LIEGT IN DER LUFT!

*Wer das Marta-Schanzenbach-Journal fleißig liest,  
weiß um die Regelmäßigkeit der VHS-Gitarrenkonzerte  
im Veranstaltungssaal unserer Einrichtung.*



FOTO: UNSPLASH

**Z**weimal jährlich – zur Weihnachtszeit und im Sommer – findet dieser stimmungsvolle Programmpunkt statt. Und sobald dreißig Gitarren mit Begleitgesang ertönen, lauschen die Zuhörenden andächtig. Oder sie singen mit. Denn egal, ob zu Weihnachten oder bei sommerlichen Temperaturen: Die Lieder sind meist wohlbekannt.

Zuletzt war es das Sommerkonzert, mit dem die Gitarrenschülerinnen und -schüler der VHS Offenburg unter der Leitung von Andrea Frey das Publikum erfreuten.

Ob man nach der insgesamt sechsten Aufführung bereits von einer Tradition sprechen kann, sei dahingestellt. Hoffen wir aber, dass es eine wird.



*»Im Wesen  
der Musik liegt es,  
Freude zu bereiten.«*

ARISTOTELES



# Tierische MITARBEITER



*»Wenn die Vierbeiner kommen«, so lautet eines der Sonderthemen in dieser Ausgabe.*

Auch das Marta-Schanzenbach-Haus kann sich über zwei vierbeinige Geschöpfe freuen. Allerdings zählen die beiden Therapiehunde Sammy und Xenia weniger zu den »Besuchern«, sondern sind vielmehr fester Bestandteil unserer Einrichtung. Im Prinzip gehören sie zum Kollegium. Schließlich sind die beiden genauso oft in der Einrichtung wie ihre vollzeitbeschäftigten Frauchen und Herrchen (bei uns die Pflegedienstleitung und eine Wohngruppenleitung).

Das Ganze übrigens sehr zur Freude der Bewohnerinnen und Bewohner. Nicht nur, dass man die beiden Hunde herzlich knuddeln kann. Ihre fröhliche Art wirkt ansteckend, ihr liebevolles Wesen beruhigend.

Über den therapeutischen Wert von Tieren, insbesondere Hunden, können Sie in dem eingangs erwähnten Artikel (ab Seite 8) lesen. Dass wir alle Sammy und Xenia in unser Herz geschlossen haben, das dürfen Sie uns einfach glauben.

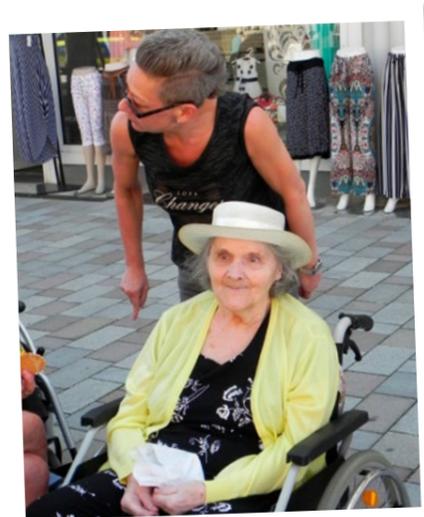


# BESUCH

## des Offenburger Wochenmarkts

Wie jedes Jahr beinhaltet das Ausflugsprogramm des Marta-Schanzenbach-Hauses auch in diesem Jahr ein buntes Angebot an beliebten Zielen. Der Klassiker schlechthin bleibt jedoch der Besuch des Offenburger Wochenmarkts. Einfach deshalb, weil viele Bewohnerinnen und Bewohner zahlreiche Erinnerungen mit dieser »städtischen Institution« verbinden. Waren sie doch früher zumeist selbst regelmäßig Wochenmarktbesuchende, um sich an den Ständen mit frischem Obst, Gemüse und anderem Allerlei einzudecken.

Und damit diese Erinnerung lebendig bleibt, ist bei der Planung des Ausflugsprogramms unbedingt zu beachten, mehrfach im Jahr Richtung Innenstadt aufzubrechen, um über den Offenburger Wochenmarkt zu schlendern.



### Schön, dass Sie mehr wissen möchten!

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.  
Tel. 0781 6206-0

Montag – Donnerstag 8:00 – 16:00 Uhr  
Freitag 8:00 – 14:00 Uhr



**Daniel Stadler**  
Einrichtungsleitung  
daniel.stadler@awo-baden.de



**Frank Wickertsheim**  
Pflegedienstleitung  
frank.wickertsheim@awo-baden.de



**Regina Gerein**  
Verwaltung  
regina.gerein@awo-baden.de



**Martina Jekal**  
Verwaltung  
martina.jekal@awo-baden.de



**Claudia Galinski**  
Hauswirtschaftsleitung  
hwl.szoffenburg@awo-baden.de



**Sharon Krumm**  
Verwaltung  
sharon.krumm@awo-baden.de



**Ralf Herrmann**  
Technischer Hausmeister



**Marco Giesler**  
Leitung Sozialer Heimdienst  
shd.szoffenburg@awo-baden.de

#### IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e.V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO-Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

#### HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e.V.  
Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe  
T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600  
info@awo-baden.de

#### REDAKTION

Daniel Stadler und  
die COMMWORK Werbeagentur GmbH

#### FOTOREDAKTION

AWO-Seniorenzentrum Marta-Schanzenbach-Haus und Eric Langerbeins,  
COMMWORK Werbeagentur GmbH

#### LAYOUT/PRODUKTION

COMMWORK Werbeagentur GmbH  
Deichstraße 36b | 20459 Hamburg  
T. +49 40 32 555 333  
F. +49 40 32 555 334  
info@commwork.de

#### LEKTORAT

Manuela Tanzen



SPRICHWÖRTER – KURZ ERKLÄRT

## »Blümchenkaffee«

**Jüngere Generationen** dürften sich mit dem Begriff »Blümchenkaffee« schwertun. Aber ältere Menschen wissen sofort, was gemeint ist.

In früheren Zeiten gab es weder Espresso noch Cappuccino. Vielmehr war der Kaffee oft sehr dünn. Sei es, weil man mit dem Kaffeepulver geizte, oder weil man sparen musste.

Gleichzeitig waren die edlen (Porzellan-)Kaffeetassen reich verziert. Und das nicht nur außen. Auch auf der Innenseite und speziell am Boden fanden sich Motive, die oft Blumen darstellten. Goss man in eine solche Tasse nun den dünnen Kaffee, so konnte man durch die Flüssigkeit hindurch die Blume am Boden erkennen. Der Begriff »Blümchenkaffee« war geboren. So steht dieser Begriff auch heute noch für einen dünn gefilterten Kaffee.

